

KOMPASS



JUNI bis AUGUST 2025



Segensreiche

UNTER BRECHUNG

Ev. Erlöser-Kirchengemeinde am Sintfeld

Inhaltsverzeichnis / Impressum

Editorial (Reihs)	3
Geistlicher Impuls (Reihs-Vetter)	4-5
Rückblick: Gedenkfeier 80 Jahre Befreiung KZ Niedernhagen, Stolpersteine (Reihs-Vetter)	6-7
Rückblick: Herzensgebet mit Schriftbetrachtung in der Karwoche (Rasmus)	8
Rückblick: Jugendleitercard erfolgreich erworben (Reihs)	9
Rückblick: Gründonnerstag mit Tischabendmahl (Beins)	10
Rückblick: Regionalgottesdienst in Hövelhof (Reihs)	11
Rückblick: Tagesausflug zum Kirchentag (Reihs)	12
Rückblick: Weltgebetstag (Aust)	13
Ausblick: Tauffest (Reihs)	14
Ausblick: Mitarbeitendenfest (Aust)	15
Ausblick: Teamerwanderung durch die Region (Reihs)	16
Ausblick: Sommerkirche - Lovestories in der Bibel (Reihs-Vetter)	17
Neue Präses (Aust)	18
Diakonin Katrin Herting sagt Adieu (Herting)	19
Gottesdienstübersicht (Lohfink, Reihs-Vetter)	20-21
Gemeinde stellt sich vor: Christoph Graunke	22
Rückblick: Brockentetris	23
Spendenaufruf (Aust)	24
Unterbrechungen (Reihs)	25
Bestellformular	26
Neues aus der KiTa „Emmaus“ (Heilig)	27
Rezept (Aust)	28
Jubelkonfirmationen (Werning)	29
Buchempfehlung (Reihs-Vetter)	30
Sommersammlung Diakonie	31
Geburtstage (Lohfink)	32-34
Amtshandlungen (Lohfink)	35
Gruppen und Kreise	26
Senior:innen-Gottesdienste / Presbyterium	37
Kontakte, gemeindliche	38
Kontakte, übergemeindliche	39
Ausblick: Herbstzeitlose (Aust)	40

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Das Presbyterium der Evangelischen Erlöser-Kirchengemeinde am Sintfeld, vertreten durch seinen Vorsitzenden, Pfarrer Claus-Jürgen Reihs, Bahnhofstr. 40, 33142 Büren

Liebe Leser*innen,

Papst Franziskus verstarb am Ostermontag und schon am 08. Mai wurde Papst Leo XIV. gewählt. Nach einem Südamerikaner nun ein Nordamerikaner, gut vernetzt und hoffentlich im Stande, neue Impulse zu setzen. In unserem Land wurde die Ampelkoalition unter der Führung von Bundeskanzler Olaf Scholz am 23.02. abgewählt. Am 06. Mai trat Friedrich Merz sein Amt als Bundeskanzler und Chef einer schwarz-roten Regierung an. In der Zwischenzeit war ein ordnungsgemäßes Regieren kaum möglich und die Koalitionäre haben sich neu verständigt. Schließlich wurde durch die **Wahl von Adelheid Ruck-Schröder zur Präses (S. 18)** die lange Unterbrechung auf der Stelle der leitenden Theologin der EKvW beendet, nach dem die Alt-Präses Annette Kurschus zurückgetreten war. Ob all diese Unterbrechungen segensreich waren, wird sich darin zeigen, wenn sie dem Segenshandeln Gottes dienen.

Mit dieser Kompass-Ausgabe Nr. 6 wird deutlich, dass unser Gemeindeleben von segensreichen Unterbrechungen durchzogen ist: davon reden nicht nur die **Rückblicke auf die Karwoche und die Osterzeit (Seiten 8-11)**, sondern auch auf die **Erinnerung an die Opfer und das Ende der Schrecken der Naziherrschaft vor 80 Jahren (Seiten 6-7)**. Segensreiche Unterbrechungen erlebten auch die **Jubel-Konfirmand*innen (S. 29)** und die **Teamergruppe beim Ausflug zum Kirchentag (S. 12)**. Von segensreichen Unterbrechungen in KiTa und Kirchengemeinde berichtet **Katrin Herting**, die ab Sommer als Diakonin im benachbarten Kirchenkreis Soest-Arnsberg arbeiten wird und sich **verabschiedet (S. 19)**.

Auch bis zum Sommer werden wir in der Gemeinde immer wieder segensreich den Alltag unterbrechen, ob beim **Taufest an der Alme-Oase (S. 14)**, beim **Mitarbeitendenfest in Büren (S. 15)**, bei der **Wanderung durch die Region (S. 16)** oder bei **unserem Sommerkirchen-Angebot: Lovestories in der Bibel (S. 17)**. Sie sind dazu herzlich eingeladen. Eine Unterbrechung eigener Art, eher ein Zwischenruf, wenn nicht sogar: **Hilferuf, lesen Sie auf S. 23**. Der Bericht aus der **KiTa zur spielzeugfreien Zeit (S. 27)** und die **Buchempfehlung (S. 30)** beschreiben die segensreichen Erfahrungen durch den Verzicht.

Nun wünsche ich euch und Ihnen im Namen des gesamten Redaktionsteams eine segensreiche Unterbrechung Ihres Alltags, wenn Sie diese Ausgabe Kompass Nr. 6 lesen.

Claus-Jürgen Reihls



Geistlicher Impuls

Kennen Sie das?: Ich versuche, in Ruhe zu arbeiten und dann werde ich unterbrochen. Das Telefon klingelt, der Paketbote läutet, nebenan mäht jemand den Rasen. Irgendwas ist immer...

Neben diesen nervigen Störungen gibt es aber auch andere **Unterbrechungen**: schöne, segensreiche. Z.B., wenn meine Freundin mich besucht. Natürlich unterbricht auch sie mich. Aber eben auf andere Weise. Sie holt mich raus aus meinem Hamsterrad. Und ich nehme mir Zeit: hier und jetzt diesem Menschen zu begegnen. Das tut uns beiden gut.

Mein Vater hat mir mal eine Postkarte geschenkt. Die hing lange über meinem Schreibtisch: *„Um glücklich zu sein, braucht der Mensch eine Aufgabe, die ihn erfüllt – und hin und wieder ein wenig Abstand von ihr!“* Urlaub – auch das ist eine segensreiche Unterbrechung, die am Ende dazu beiträgt, dass ich meine Arbeit wieder mit Freude und Kraft tun kann.

Denn es ist ja so: Das Leben ist auf Rhythmus angelegt. Der menschliche Körper besteht im Grunde aus lauter verschiedenen Rhythmen: Einatmen und Ausatmen. Wachen und Ruhen. Tun und Lassen. Wer dauerhaft gegen diese Rhythmen anlebt, wird krank: Das Herz macht Probleme und der Blutdruck, am Ende stehen Müdigkeit, Aggression, Angstzustände, Burnout.

Deshalb sind Möglichkeiten und Einladungen zum Innehalten so wichtig. Wir brauchen einen Lebensrhythmus, der unsere Sinne und Kräfte nicht überfordert, sondern Räume eröffnet für Ruhe und Besinnung. Wir brauchen Freiräume für echte Begegnungen - mit uns selbst, mit den Menschen um uns herum und mit Gott. Wir brauchen **segensreiche Unterbrechungen**, um gesund zu bleiben (oder zu werden), um klug, gut und gerecht zu handeln, und um die Schönheit, die uns umgibt, wertzuschätzen und zu genießen.

Wir brauchen **segensreiche Unterbrechungen**. Genau darum geht es auch im Glauben. Ich lasse mich von Gott unterbrechen. Trete raus aus dem Alltagstrott. Und nehme mir Zeit. Eine Zeit der Stille und Einkehr.

In vielen Orten läuten dazu dreimal täglich die Kirchenglocken: um 08:00 Uhr, um 12:00 Uhr, um 18:00 Uhr. Früher war es so, dass gerade mittags, wenn die Menschen die Glocken läuten hörten, sie ihre Arbeit unterbrachen. Die Kartoffeln blieben für eine Minute ungeschält liegen, der Spaten hielt inne, der Bleistift wurde niedergelegt. Man faltete die Hände. Und sprach still für sich ein Gebet wie dieses: *„Danke, Gott, für das, was mir geschenkt ist. Hilf denen, die Deine Hilfe brauchen. Vergib, wo wir einander verletzt haben. Und lass mich ein Segen für andere sein. Amen.“* Danach ging es mit dem Kartoffelschälen, dem Graben oder Schreiben weiter. –

Schade, dass wir diese **segensreiche Unterbrechung** verlernt haben – um Gottes- und um unseretwillen!

Je länger ich als Pfarrerin meinen Dienst tue, desto wichtiger werden mir solche „heiligen Zeiten“ mitten im Tag, die den Alltag unterbrechen und mich wieder neu ausrichten. Martin Luther hat es so formuliert: *„Heute habe ich viel zu tun,“*

darum muss ich heute viel beten.“ Das klingt paradox, aber ist so wahr.

Auch in Krisen erlebe ich es so, dass **eine Unterbrechung ein Segen** sein kann. Wenn ich in der Flut der schlechten Nachrichten aus aller Welt unterzugehen drohe, wenn in Sitzungen die unterschiedlichen Meinungen unversöhnlich gegeneinanderstehen und zu einer unüberwindbaren Mauer werden, wenn mir in persönlichen Beziehungen der Boden unter den Füßen entgleitet: Wie wohltuend kann ein Innehalten sein da, wo es nicht mehr weiterzugehen scheint. Es gibt Raum, einen Moment still zu werden, mich mit meinem aufgewühlten Herzen Gott hinzuhalten. Ihm zu klagen. Das Müssen zu lassen. Vor Seinem Angesicht nachzudenken und mich auch korrigieren zu lassen. Zu weinen und zu trauern - um verlorene Zeit, verpasste Chancen, unerfüllte Träume, begrenzte Möglichkeiten. Meine Ohnmacht einzugestehen. Um Vergebung zu bitten... Aus solcher Unterbrechung kann unter dem tröstenden Blick Gottes neue Hoffnung erblühen.

Segensreiche Unterbrechung. Von den Klöstern lässt sich da viel lernen. Innerhalb der Klostermauern haben Mönche und Nonnen einen heilsamen Lebensrhythmus entwickelt. Mehrmals am Tag unterbrechen sie ihr Nachdenken und Tun, um dem Gebet und der Stille Raum zu schaffen. Gedanken und Gefühle werden unterbrochen und verbinden sich mit Gott. Der innere Raum weitet sich und wird klar. Die sog. Tagzeitengebete sind **segensreiche Unterbrechungen** der übervollen Tage; sie führen hinein in einen heilsameren Lebensrhythmus.

In der Konsequenz des klösterlichen Lebens lässt sich das in einem normalen Arbeitsalltag kaum praktizieren. Es kann schon eine große Herausforderung sein, nur eine Viertel- oder halbe Stunde am Tag innezuhalten und sich vor Gott zu sammeln. Eine Herausforderung jedoch, die sich lohnt: Mein Denken und Fühlen, mein Tun und Lassen unterbrechen und mich mit all dem, was mich beschäftigt und umtreibt, meinem himmlischen Vater anvertrauen und überlassen. Das ist so heilsam. Eine **segensreiche Unterbrechung!** Versuchen Sie es mal.

In gewisser Weise sind solche Unterbrechungen eine Form von Schöpfungsgehorsam. Gott selbst hat sie geboten. In der Bibel heißt es am Ende der Schöpfungsgeschichte: *„Am siebten Tag hatte Gott Sein Werk vollendet und ruhte von aller Seiner Arbeit aus. Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn zu einem heiligen Tag, der Ihm gehört, denn an diesem Tag ruhte Gott, nachdem Er Sein Schöpfungswerk vollbracht hatte.“* (1. Mose, 2, 2f. - Übersetzung: Gute Nachricht)

In diesem Sinne euch und Ihnen allen
eine gute Sommerzeit
mit wenigen störenden und
vielen segensreichen Unterbrechungen!

Eure/ Ihre Pfarrerin Almuth Reihls-Vetter



Um **den Lauf der Geschichte segensreich zu unterbrechen**, tut **Erinnern** not – auch und vielleicht gerade 80 Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges, 80 Jahre nach dem Ende der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft in unserem Land. In einer Zeit, in der Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit wieder salonfähig zu werden scheinen und in der die Demokratie in ganz Europa und sogar den USA gefährdet ist, braucht es immer wieder das Innehalten und Vergewissern, welcher Grund uns trägt und den Weg weist.

Umso wichtiger sind Veranstaltungen wie diese:

Am 02. April lud der Verein Gedenktag 2. April. Wider das Vergessen und für Demokratie e.V. in **Wewelsburg** zum **Gedenken der Befreiung des KZs Niederhagen** ein. Angesichts des 80. Jahrestages hatte das Kreismuseum Wewelsburg in Kooperation mit dem Verein Gedenktag 2. April über drei Tage ein internationales Begegnungstreffen mit Angehörigen von Häftlingen des KZ Niederhagen aus Deutschland, Belgien, England sowie der Ukraine veranstaltet. Höhepunkt war die Gedenkfeier, bei der der Festredner und **ehemalige Luxemburger Außenminister Jean Asselborn** eindringlich vor falschem Patriotismus warnte und den Anwesenden mit Leidenschaft einschärfte, wie wichtig gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Weltlage der Einsatz für die Erhaltung von Frieden und Demokratie ist. „Etwas, das vergessen ist, warnt nicht mehr“, betonte er. Insbesondere wandte er sich an die **Schüler*innen des Mauritius-Gymnasiums**, die das Festprogramm unter dem Thema **„... und trotzdem JA zum Leben sagen!“** mitgestalteten.

In einem bewegenden Beitrag gedachten sie anhand des Symbols des Löwenzahns konkreter Menschen und ihrer Schicksale im KZ Niederhagen und formulierten von da aus ihre persönlichen Konsequenzen für die Gegenwart und Zukunft – ein ermutigendes Signal, dass das Erinnern und Wachsein keine Sache der Alten allein, sondern gerade auch der jungen Menschen ist und sein muss. Alle miteinander tragen wir Verantwortung, die Erinnerung wach zu halten und uns für



Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit einzusetzen.

Etwa 400 Gäste nahmen an den Veranstaltungen der drei Tage teil. Wie in jedem Jahr beteiligte sich unsere Kirchengemeinde an dem Gedenken auch aktiv in Form einer Kranzniederlegung.

(Fotos 1 und 3: Almuth Reihs-Vetter;
Foto 2: Johannes Büttner)





Eine ähnliche **segensreiche Unterbrechung** des städtischen Alltags erfolgte am 10. April in **Bad Wünnenberg**. Hier luden die Stadt und der Verkehrs- und Kneippverein Bad Wünnenberg ein zur Verlegung von **fünf Stolpersteinen** in der Mittelstraße 12 **im Gedenken an die jüdische Familie Aronstein**. **Gertrud Tölle**, die viele Jahre noch Kontakt zu Lottie Salton (geb. Aronstein) hatte, rief das Schicksal der Familie eindrücklich in Erinnerung. Auch an dieser Veranstaltung beteiligten sich Kinder und Jugendliche: **Schüler*innen der Grundschule Bad Wünnenberg** sangen ein jüdisches Friedenslied, **Schüler*innen der Profilschule Fürstenberg** riefen mit den Artikeln 1 und 2 des deutschen Grundgesetzes die unantastbare Würde jedes Menschenlebens in Erinnerung und trugen einen selbst verfassten Text zu ihren Vorstellungen von Frieden und Freiheit vor. Ausgewählte Schüler*innen halfen dann auch bei der Verlegung der Stolpersteine mit.

Die nun für alle sichtbar in den Gehweg eingelassenen Messingtafeln erinnern fortan bleibend an das Schicksal von Anna, Paul, Adele, Lottie und Erich Aronstein, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt und deportiert wurden. Stolpersteine heißen sie, weil die Fußgänger*innen beim Überqueren angeregt werden, ihren Gang zu unterbrechen und innezuhalten, um zu erfahren, was diesen Personen widerfuhr. Solches Stolpern zielt nicht auf ein Hinfallen und Stürzen, sondern vielmehr auf ein waches und aufmerksames Wahrnehmen der Gegenwart auf dem Hintergrund unserer dunklen Geschichte, die so viele Menschenleben gekostet hat. Mögen viele über diese Steine stolpern und umso aufrechter und entschiedener dafür eintreten, dass dergleichen nie wieder geschieht.

Rückblick: Herzensgebet und Schriftbetrachtung in der Karwoche

An drei Abenden **in der Karwoche** waren wir zum **Herzensgebet in der Immanuel-Kirche in Bad Wünnenberg** eingeladen. Ich war schon im letzten Jahr dabei und hatte es in guter Erinnerung in Vorbereitung auf das Osterfest.

In einer Zeit, wo sich das Weltgeschehen in einer Abwärtsspirale befindet, wo uns die Medien andauernd daran erinnern, wie aussichtslos die Weltlage ist, und wir uns ohnmächtig fühlen, ist es gut, in die Stille zu gehen.



Für mich bietet die Immanuel-Kirche einen sehr lichtvollen Ort mit wundervoller Atmosphäre. Unsere Yogamatten waren um einen sehr ansprechenden Mittelpunkt mit Kerze, Kreuz und Zweigen mit Glastränen auf einem farbigen Stoff gelegt - wie ein Regenbogen. Außen herum lagen (Bibel-) Zitate, die uns als Gebetswort bei unserer Fokussierung auf Gott behilflich sein konnten.

Unsere Pfarrerin Almuth Reihsvetter erklärte die Vorgehensweise und wir starteten mit **Gesang** und **Gebet**. Zunächst folgte darauf jeweils eine **Körperübung aus der Eutonie**. Einiges kenne ich schon vom Yoga, so konnte ich mich gut entspannen und mich auf die Worte und meinen Körper konzentrieren. Es geht um Achtsamkeit, darum, mich zu fokussieren auf das, was ist, mich mit Gott zu verbinden, den ich ganz deutlich in unserer Mitte spürte. Vielleicht liegt es an diesem besonderen Ort, wo es mir sehr leichtfällt, mit Gott in Kontakt zu gelangen.

So eingestimmt konnte ich mich dann auch auf die Texte der **Schriftbetrachtungen** unter dem Thema „Begegnungen, die herausfordern“ einlassen. An jedem Abend stand ein anderer Bibeltext im Mittelpunkt: „Tischgemeinschaft – mit Jesus und als Schwestern und Brüder“ (Lk. 22, 14-32); „Petrus: Verleugnung und Bekehrung“ (Lk. 22, 31-34.54-62) und „Jesu Ringen in Gethsemane – Dein Wille geschehe!“ (Lk. 22, 39-46). Wir bekamen eine Anleitung zur Schriftbetrachtung nach Ignatius von Loyola an die Hand. Dabei geht es nicht um ein Gruppengespräch, sondern eine betende Betrachtung in Stille. Mir hat das gut getan. Ich konnte mir die Texte so gut erschließen und auch in Beziehung zur heutigen Zeit und meinem Leben bringen. Nach Abschluss der Schriftmeditation habe ich meine Eindrücke, die sich im Verlauf der Betrachtung gezeigt hatten und die mich teilweise sehr bewegten, reflektiert. Ich habe mir dazu einige Notizen gemacht, die ich auch heute noch immer mal wieder anschau.

Zum Abschluss der Abende kamen wir jeweils wieder zu **Lied** und **Gebet** zusammen, bevor wir unter dem **Segen** auseinandergingen.

Fazit für mich: Das Herzensgebet kann ich jeden Tag üben, es hilft mir, meinen Blickwinkel zu verändern und eine bejahende Haltung dem Leben gegenüber einzunehmen. Das macht mich innerlich stark, auch Krisen zu bewältigen.

Ich bin sehr dankbar für diese wundervolle Erfahrung und wünsche mir eine Wiederholung im nächsten Jahr.

„Das viele Gute, das es auf der Welt auch weiterhin gibt, versuche ich mit offenen Augen zu sehen.“

Gisela Rasmus

(Foto: Almuth Reih-Vetter)



**Luca Dahlbüdding,
Malte Barckow,
Carolina Goetz,
Felix Gross und
Paula Wiegelmann**

sind stolze Inhaber*innen der **Jugendleitercard** und damit befähigt, eigenständig Kinder- und Jugendgruppen zu leiten.

Herzlichen Glückwunsch!

Rückblick: Gründonnerstag



Am Abend des Gründonnerstags versammeln sich 25 Gottesdienstbesucher*innen im Gemeindesaal unserer Erlöserkirche, wo bereits eine festliche Tafel liebevoll vorbereitet ist. Wir wollen uns in einer **Tischabendmahlsfeier** mit hineinnehmen lassen in das letzte gemeinsame Mahl Jesu mit seinen Freunden vor beinahe 2000 Jahren. In seiner Begrüßung nennt es

Pfarrer Reih den **Abend des Abschieds, der Stunden des Weinens, der letzten irdischen Gemeinschaft mit Christus – und des Augenblicks der Erkenntnis.**

Das **Johannes-Evangelium** erinnert uns daran, was damals geschehen ist (**Joh. 13, 1ff.**): Jesus sagt Judas' Verrat vorher, verspricht aber auch, dass Gott unsere Schuld vergeben möchte. Im **Lobgebet** preisen wir Gott, dass er mit dem Erscheinen von Jesus Christus unter uns die alte Zeit beendet und eine neue Zeit für uns und alle Welt hat anbrechen lassen: eine Zeit des Friedens, der Versöhnung, des Erbarmens, der gemeinsamen Freude und der freudigen Gemeinschaft.

So eingestimmt teilen wir zunächst das Brot und am Ende geht der Weinkelch von Hand zu Hand. Rasch entsteht Gemeinschaft beim Decken des Tisches mit Brot, Trauben, Gemüse und Käse und bei den anschließenden lebhaften Tischgesprächen. Pfarrer Reih lenkt unsere Gedanken darauf, was Paulus im **1. Korinther-Brief** anmahnt (**1. Kor. 11, 17ff.**): Es geht keineswegs nur um Brot und Wein als sichtbare Zeichen der Vergebung, sondern darum, dass wir miteinander echte Mahl-Gemeinschaft halten sollen und um unsere Vergebung bitten - nicht gespalten, sondern einmütig, nicht egoistisch, sondern solidarisch – nicht oberflächlich, sondern reflektiert und reumütig.

Eine große Herausforderung scheint mir das - damals wie heute. Pfarrer Reih bringt wichtige Fragen zum Hier und Jetzt ins Gespräch, die uns aufrütteln: Erkennen wir auch Spaltungen in unserer Gemeinde? Was würde eine Sozialarbeiterin aus der Bahnhofsmission feststellen, wenn sie unsere Abendmahlsfeier erleben würde? Was könnten wir ihr antworten? Was ist für euch das Wichtigste bei der Feier des Abendmahls? Wie wirkt es an euch? Getreu unserem Gemeindemotto „*begabt – befreit – bewegt*“ ringen wir gemeinsam um Antworten und finden auch einige – ebenso wie weitere Fragen...

In den **Fürbitten** vertrauen wir Gott unsere vielfältigen Sorgen und Fragen an. Unsere Gespräche verstummen und wir löschen die Kerzen. Mit dem **Segen** im Ohr gehe still und nachdenklich in den Karfreitag – aber erleichtert in der Gewissheit der Vergebung meiner Schuld.

Karsten Beins

(Foto: Almuth Reih-Vetter)

Rückblick: Regionalgottesdienst Ostermontag

Man muss es sich schon richtig vornehmen!" - „Zu einem normalen Gottesdienst hätte ich mich sicherlich nicht auf den weiten Weg gemacht!" - Schön war es, vertraute Menschen aus der eigenen Gemeinde und aus anderen Gemeinden zu sehen!" - „Interessant, wie man einen Gottesdienst auch feiern kann!"



So waren Stimmen nach dem **Regionalen Gottesdienst am Ostermontag in der Johanniskirche Hövelhof** zu vernehmen. Der Gottesdienst **unter der liturgischen Leitung von Pfarrer Ulrich Richter** erhielt seinen festlichen Charakter durch die **Aufführung von barocker Ostermusik: Das Vokalensemble „Sonus Fontium“**, übersetzt: der „Klang der Quellen“ in der Besetzung: Regine Neumeier (Sopran,), Andrea Höcker (Alt), Lars Baumann (Tenor) und Ulrich Schneider (Bariton) führten den Osterdialog von Heinrich Schütz auf (SWV 443). Zusätzlich kamen noch 2 Motetten von Heinrich Schütz und Michael Vulpius zur Aufführung.

Der **Organist Björn Luchterhandt** begleitete das Ensemble auf der Orgel und unterstützte den kräftigen Gemeindegesang. So gab es ein schönes und klingendes Zeugnis der Osterbotschaft. Pfarrer Richter legte in seiner Predigt die Perikope von Maria Magdalena am leeren Grab aus, was sehr gut zum musikalischen Osterdialog passte. Er beschritt mit der Gemeinde den Weg aus Irrtum zur Erkenntnis, aus der Trauer zur stillen Freude, aus der Selbstbezogenheit zum Dienst an anderen.

Die **Feier des Heiligen Abendmahls** bot für die Gottesdienstteilnehmenden die Möglichkeit, sakramental an der Auferstehung Jesu Christi teilzuhaben.

Es ist gewiss lohnenswert, über den Tellerrand der eigenen Gemeinde hinaus zu schauen und Gottesdienst zu feiern. Dazu wird es im Laufe des Jahres immer wieder Gelegenheit geben. Sicherlich ist es in unserer weitläufigen Region allerdings nicht denkbar, dass es über vereinzelte Angebote hinaus solche Veranstaltungen geben wird.

Der nächste regionale Gottesdienst findet am **Himmelfahrtstag auf dem Apelhof in Hövelhof** statt. Auch dazu sind Sie herzlich willkommen.

Claus-Jürgen Reihls

Rückblick: Tagesausflug zum Kirchentag

Mach den Mund auf: mutig, stark, beherzt! (1. Korinther 16, 13b)

Das Logo des Kirchentags begleitet die Gruppe Jugendlicher unter der Leitung von Pfarrer Reihls am 3. Mai auf den Weg zum, über und vom Kirchentag.

Gut, das mit dem Mund aufmachen war um 06:00 Uhr morgens am Paderborner Hauptbahnhof noch nicht so angesagt, aber spätestens als die Gruppe sich in einer übervollen U-Bahn auf dem Weg zum Messegelände befand, machte sie den Mund auf, stimmte Lieder (Privileg von S. Harfst, Möge die Straße...) an, animierte die Fahrgäste mit ihrer überbordenden Lebensfreude zum Mitmachen an und zeigte, was Beherztheit bedeutet.

Am Messegelände angekommen, musste sie die Zugangsprozedur durchlaufen und dann die ersten Eindrücke verarbeiten: so groß, so viele Menschen, so viele junge Leute! Eine Stippvisite beim Dome des Kirchenkreises, der schon durch laute Musik auf sich aufmerksam machte, dann in die Messehalle zur Bibelarbeit. Der Text Mt. 28,1-10 (die Frauen am leeren Grab) wurde von einer jungen Pfarrerin und einer Bestattungsfachangestellten (zugleich Mitglied im Jugendausschuss des Kirchentags) in Ausbildung ausgelegt. Sie beschrieben den Mut der Frauen und berichteten von ihren eigenen Ermutigungserfahrungen in Entmutigungssituationen. Die musikalischen Beiträge vom Deutschrapper EamiQ performte die Gruppe von den Hockern aus mit.



Danach brauchte sie Mut und machte sich in kleinen Gruppen auf Entdeckungsreise durch das Zentrum Junge Menschen und die nahegelegenen Messehallen. Beim mittäglichen Treffen waren schon die ersten Ermüdungserscheinungen zu sehen. Aber das Konzert mit Samuel Harfst stärkte. Der Abend stand dann unter dem Motto: Innenstadt beim Kirchentag erkunden. Die Vielfalt war unüberschaubar, aber es gab immer wieder Situationen des Verweilens und Mitmachens. Kurz vor der Abreise entstand noch das Gruppenbild. Dank der Deutschen Bahn und einem Gleisdefekt konnten wir um kurz nach 23:00 Uhr den Paderborner Bahnhof verlassen und die Heimreise antreten. Ein supertoller Tag mit starkem Gemeinschaftsgefühl und Stärkung des Glaubens! **Mach den Mund auf: mutig, stark, beherzt. Auch in Zukunft und in der Gemeinde!**

Claus-Jürgen Reihls

Kia orana liebe Leser*innen

Kia Orana - mit diesem Satz in der Maori-Sprache begrüßen die Menschen einander auf den Cookinseln.

Es bedeutet aber mehr als nur "Hallo". Es bedeutet: "Ich wünsche dir, dass du lange und gut lebst, dass du leuchtest wie die Sonne und mit den Wellen tanzt."

Traditionell begrüßten wir die Gäste mit Blumenschmuck. Den Weltgebetstag, den Frauen der Cookinseln liebevoll gestalteten, feierten wir anders als sonst.

Das ökumenische Team des WGTs Büren hat dem im Kirchenleben häufig fallenden Satz "Das haben wir schon immer so gemacht" die Stirn geboten.

Wir feierten gegen Abend, im Gemeindesaal an bunt geschmückten Tischen, während der Beamer paradiesische Bilder der Cookinseln an die Wand projizierte. Die kleine, aber feine Besucher*innen-Gruppe erwies sich als sehr sangesfreudig. Also die Menge macht's nicht!

Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. (Matthäus 18, 20)

Wir sangen, beteten und lauschten den Worten und Klängen der Cookinseln. Nach der Andacht saßen wir gesellig beieinander. Anders als die Jahre zuvor, erarbeiteten wir die Andacht frei aus Elementen, die das Weltgebetstagskomitee zusammengestellt hatte, anstatt den Gottesdienstvorschlag so zu übernehmen, wie er in den Heften zu finden ist. Schon die Planung und Gestaltung ist eine segensreiche Unterbrechung unserer eigenen manchmal eingefahrenen Vorstellung davon, Gott zu feiern. In der ganzen Welt wird Gottes Wort verkündigt und auf vielfältige Art gefeiert. Das ist ein Geschenk.

Die Geschichten der Frauen zeigen aber auch auf, woran wir Christ*innen uns schuldig machten. So sind die weißen, geflochtenen Hüte der Frauen der Cookinseln, die zu Gottesdiensten getragen werden, aufgrund der Kolonialisierung entstanden. Ihnen wurde das Tragen ihres liebevoll gefertigten Blumenschmuckes verboten. Diese Frauen, deren Geschichten berühren und wach rütteln, stellten den Psalm 134, 17 in die Mitte ihres Weltgebetstages. Sie sind wunderbar geschaffen.



zu Gottesdiensten getragen werden, aufgrund der Kolonialisierung entstanden. Ihnen wurde das Tragen ihres liebevoll gefertigten Blumenschmuckes verboten. Diese Frauen, deren Geschichten berühren und wach rütteln, stellten den Psalm 134, 17 in die Mitte ihres Weltgebetstages. Sie sind wunderbar geschaffen.

Der Weltgebetstag sollte meiner Meinung nach vor allem Empowerment der Frauen weltweit und Allyship sein.

Was es schon ist: Verbundenheit und Vielfalt in der Verkündigung Gottes Wortes.

Text und Foto: Angelina Aust

Ausblick: Tauffest am Pfingstmontag



Nachdem das Wetter im Jahr 2024 nicht mitgespielt hat, wagen wir es 2025 erneut: Wir feiern wieder ein

Tauffest mit Taufen und Taferinnerung

Wo: Alme-Oase Wewelsburg.

Wann: 09.06.2025, 10:00 Uhr

Nach dem Gottesdienst unter freiem Himmel und mit Taufen in der Alme sind alle herzlich eingeladen zum **Picknick**. Bringt dazu einen Beitrag zum Buffet mit, Getränke stellt die Kirchengemeinde. Decken, Becher, Geschirr und Besteck, sollten im Rucksack oder im Bollerwagen nicht fehlen.

Wir freuen uns sehr über die Täuflinge und die Gemeinde, die sich an die Taufe erinnern und sich von Gottes Bundeszusage erneuern lässt.

Claus-Jürgen Reihis

Foto: Blende 78, Paderborner Fotofreunde e. V.

Ausblick: Einladung zum Mitarbeitendenfest

MITARBEITENDENFEST



Liebe Mitarbeiterin, lieber Mitarbeiter!

Wir möchten uns bei dir für dein Engagement in unserer Kirchengemeinde bedanken, indem wir wieder ein Mitarbeitendenfest feiern! Sei dabei, wenn wir dir **DANKE** sagen am Samstag, den 05.07.2025, am Standort Büren.

UNSER PROGRAMM FÜR DICH:

- 18:00 Uhr Andacht in der Erlöserkirche Büren mit Begrüßung neuer Mitarbeitender und Verabschiedung ausscheidender Mitarbeitender
- 18:30 Uhr Tischgespräche bei leckerem Essen und Getränken
- 20:00 Uhr Konzert für alle Generationen: Alexandre Bytchkov, Handorgelkonzert
- 22:00 Party mit guter Musik und Tanz

WIR FREUEN UNS AUF DICH!

Um uns die Planungen zu erleichtern, bitten wir dich um eine Anmeldung bis Freitag, den 21. Juni 2025 über das Büro: 02951-2285 oder pad-kg-am-sintfeld@kkpb.de.

Claus-Jürgen Reihs,
Vorsitzender des
Presbyteriums



Ausblick: Teamerwanderung durch die Region

Sieben Tage. Sieben Gemeinden. Eine Gruppe. Eine Region.

Ein **Angebot für Teamer*innen und solche, die es werden wollen.** Eine Wanderung durch die Region West im Ev. Kirchenkreis Paderborn. Gemeinsam mit Pfarrer Reihls aus der Ev. Erlöser-Kirchengemeinde am Sintfeld wird die Region erwandert. Dabei sind Tagestouren von etwa 15 Kilometern zu bewältigen. Übernachtungen in den Gemeindegäusern. Termin: 17. – 23.08.2025

Reiseplanung:

17.08.2025

eigene Anreise bis 09:30 Uhr. Gemeinsamer **Besuch des Gottesdienstes in Bad Wünnenberg**, In den Erlen 12. Aussendung. **Wanderung nach Büren**, GH an der Erlöserkirche, Freizeit, gemeinsames Abendessen, Treffen mit anderen Jugendlichen aus der Gemeinde, Abendabschluss, Nachtruhe.



18.08.2025

Frühstück, Morgenimpuls, **Busfahrt Büren – Haaren, Wanderung nach Salzkotten**, Freizeit, gemeinsames Abendessen, Treffen mit anderen Jugendlichen aus der Gemeinde, Abendabschluss, Nachtruhe.

19.08.2025

Frühstück, Morgenimpuls, **Wanderung von Salzkotten nach Elsen**, Freizeit, gemeinsames Abendessen, Treffen mit anderen Jugendlichen aus der Gemeinde, Abendabschluss, Nachtruhe.

20.08.2025

Frühstück, Morgenimpuls, **Wanderung von Elsen nach Delbrück**, Freizeit, gemeinsames Abendessen, Treffen mit anderen Jugendlichen aus der Gemeinde, Abendabschluss, Nachtruhe.

21.08.2025

Frühstück, Morgenimpuls, **Wanderung von Delbrück nach Hövelhof**, Freizeit, gemeinsames Abendessen, Treffen mit anderen Jugendlichen aus der Gemeinde, Abendabschluss, Nachtruhe.

22.08.2025

Frühstück, Morgenimpuls, **Wanderung von Hövelhof nach Schloß Neuhaus**, Freizeit, gemeinsames Abendessen, Treffen mit anderen Jugendlichen aus der Gemeinde, Abendabschluss, Nachtruhe.

23.08.2025

Frühstück, Morgenimpuls, **Wanderung von Schloß Neuhaus nach Bad Lippspringe**, Freizeit, gemeinsames Abendessen, Treffen mit anderen Jugendlichen aus der Gemeinde, Abschlussfest, eigene Abreise.

Was ihr braucht: Wanderschuhe, Sonnen- und Regenschutz, leichte Verpflegung, Trinkflasche, Mobiltelefon, KV-Karte, Medikamente zum eigenen Gebrauch, Blasenpflaster. Lust an der Bewegung in der Natur, Freude an der Gemeinschaft, Interesse an unbekanntem Menschen, Offenheit für spirituelle Weg-Erfahrungen.

Kosten:

Eigene An- und Abreise, 100 Euro Teilnahmegebühr für die Verpflegung und Eintrittsgelder

Max. TN-Zahl

20 Personen

Anmeldung bis 01.07.2025: Pfarrer Reihls

Ausblick: SOMMERKIRCHE - Lovestories in der Bibel



Sie wird erhofft, gesucht, herbeigezittert; man will sie locken, schützen, retten, wiederentdecken... **Die Liebe** ist ein Dauerthema; aber (be-)greifen und nüchtern erklären lässt sie sich nicht. Vielmehr ist sie in Geschichten zuhause. Und im Erzählen wird sie weitergereicht - flüsternd und kichernd, sehnsüchtig und hoffnungsvoll, dunkel-gefährlich und überschäumend frohlockend.

Auch in der Bibel spielt sich die Liebe in Geschichten aus. **Lovestories in der Bibel** - das sind Geschichten voller Gefühl und Geheimnis, voller Eifersucht und Witz, Treue und Verrat, Sehnsucht, Erfüllung und Liebesschmerz, auch Erotik und Leidenschaft. Himmlich sind sie, gerade weil sie so irdisch klingen. Immer Menschen- und Gottesgeschichten zugleich, spannend wie die aus 1001 Nacht! Bekannte Geschichten wie die von Adam und Eva, Abraham und Sara oder Josef und Maria gehören ebenso dazu wie weniger bekannte, z.B. die von Simson und Delila. Und auch die weit über 2.000 Jahre alten poetischen Liebeslieder aus dem Hohelied Salomos gehören zu diesen Texten, genauso wie das berühmte Hohelied der Liebe des Apostels Paulus.

Eine Auswahl dieser Liebesgeschichten aus der Bibel steht **während der Sommerferien** im Mittelpunkt unserer Sommerkirche. Bei der **Predigtreihe im Juli und August** geht es um bekannte und weniger bekannte **Liebespaare aus der Heiligen Schrift**. Ihre Geschichten sind durchlässig für unsere Erfahrungen heute; aus ihnen erklingt Gottes Stimme mitten hinein in das Liebes- und Sehnsuchtsgestöber unserer Tage.

Dem gehen der **Ortspfarrer C.-J. Reihs**, die **Ortspfarrerin A. Reihs-Vetter** und auch Gastprediger*innen wie **Superintendent V. Neuhoff** und **Prof. Dr. H. Schroeter-Wittke** in ihren Predigten nach.

Die zentralen Gottesdienste für die gesamte Gemeinde finden **jeweils sonntags um 10:00 Uhr** statt. Wenn das Wetter es zulässt, feiern wir sie unter freiem Himmel, **wechselweise an den Standorten unserer Gemeinde**.

(genaue Termine und Orte: siehe S. 21)

Seien Sie dabei! Wir freuen uns auf Sie! ;)

Almuth Reihs-Vetter

Neue Präses in Westfalen



NEUE PRÄSES FÜR DIE EV. KIRCHE VON
WESTFALEN:
THEOLOGIN ADELHEID RUCK-SCHRÖDER

Bielefeld/Dortmund (EKvW). Die Theologin Adelheid Ruck-Schröder wird neue Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW). Die Mitglieder der westfälischen Landessynode wählten die promovierte Pfarrerin am 29. März 2025 in Dortmund mit überwältigender Mehrheit an die Spitze der Landeskirche, die mit knapp 1,9 Millionen Mitgliedern zu den großen Gliedkirchen innerhalb der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gehört.

Adelheid Ruck-Schröder stand auf der Sondertagung, zu der die 153 stimmberechtigten Mitglieder der Landessynode aus allen 26 westfälischen Kirchenkreisen im Dortmunder Tagungszentrum Reinoldinum zusammengekommen waren, als einzige Kandidatin für das Amt der Präses zur Wahl. Zwei weitere Personen, die der ständige Nominierungsausschuss der EKvW nach einem intensiven Auswahlverfahren ebenfalls als mögliche Kandidat*innen identifiziert hatte, hatten aus persönlichen Gründen auf eine Kandidatur verzichtet.

Gegen die Mutlosigkeit in Kirche und Gesellschaft, die derzeit allenthalben auszumachen sei, anzuwirken, nannte die künftige Leitende Geistliche bei ihrer Vorstellung im Dortmunder Reinoldinum als eines ihrer Ziele im neuen Amt. Mit ihren Aussagen zum Veränderungsbedarf der Kirche und ihren klaren Vorstellungen von kirchlicher Arbeit in der Zukunft und auch der eigenen Leitungsaufgabe überzeugte sie die Synodalen, die der neuen Präses mit einem eindeutigen Votum volle Unterstützung in ihrem neuen Amt signalisierten.

Adelheid Ruck-Schröder ist seit 2021 Regionalbischöfin im Sprengel Hildesheim-Göttingen der Hannoverschen Landeskirche. Aufgewachsen in Württemberg studierte sie Evangelische Theologie in Tübingen und Berlin, wo sie auch promoviert wurde. Erste Erfahrungen im Pfarramt sammelte die künftige Präses der EKvW in einer westfälischen Gemeinde, nachdem sie auch in der westfälischen Kirche ordiniert worden war. Anschließend wirkte sie unter anderem als Berufsschulpfarrerin und Beauftragte für den Evangelischen Religionsunterricht an Berufsbildenden Schulen im Saarland. Nach einigen Jahren im Pfarramt einer Göttinger Gemeinde wurde Ruck-Schröder 2015 Leiterin des Predigerseminars im Kloster Loccum, bevor sie sechs Jahre später zur Regionalbischöfin gewählt wurde.

Mit der Wahl ist die Kirchenleitung der EKvW nach rund eineinhalb Jahren Vakanz im Präsesamt wieder komplett. In ihr neues Amt eingeführt wird die Leitende Geistliche am 15. Juni im Rahmen eines Festgottesdienstes in der Betheler Zionskirche in Bielefeld. Adelheid Ruck-Schröder ist 58 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Kindern.

Foto: Jens Schulze

Diakonin Katrin Herting sagt Adieu

„Ich packe meinen Koffer und nehme mit...“

Liebe Gemeinde,
ja, mein Köfferchen ist gepackt. Nach 16 Jahren verabschiede ich mich von der Kita Emmaus und meinem Dienst dort als Erzieherin. Im August trete ich dann eine Stelle als Diakonin im Kirchenkreis Soest-Arnsberg an. In der Region **Warstein-Anröchte-Geseke-Erwitte (WAGE)** werde ich vielfältige Aufgaben in den Gemeinden übernehmen. Vieles davon wird neu sein, einiges ist mir schon durch meine ehrenamtliche Arbeit in unserer Gemeinde vertraut.



„Ich packe meinen Koffer und nehme mit...“

In dem kleinen grünen Koffer ist ein alter Diaprojektor aus den 1950-er Jahren, der ursprünglich im Gemeindehaus in Büren einmal genutzt wurde. Bei den Umbauarbeiten vor einigen Jahren ging er nach Absprache in meine Hände über. Nun wird er mir zum Symbol für große Dankbarkeit. Auch wenn ich Mitglied dieser Gemeinde bleiben werde: Einiges wird sich ändern, vieles werde ich loslassen müssen. Mein regelmäßiges Engagement hier zum Beispiel. Der Diaprojektor allerdings zeigt mir, was ich mitnehmen werde: Viele Bilder, die ich behutsam, einzeln und nur per Hand vor das helle Licht schieben kann. Bilder von der herzlichen Aufnahme in die evangelische Kirche, nachdem ich die katholische verlassen hatte. Unzählige Gottesdienste mit *Heiligen Momenten*. Begegnungen in den Gruppen und Kreisen: zuallererst im Kirchenchor, im Glaubensstammtisch und der Spurensuche Bibel, bei der Vorbereitung von Familien- und anderen Gottesdiensten, den Kirchcafés, beim Grillen an Gemeindefesten und den tollen Gemeindefreizeiten. Aber auch die Bilder der Gottesdienststätten, die wir aufgeben mussten, schaue ich dankbar an. Immer strahlen klar die Bilder der Menschen auf, die mir so sehr ans Herz gewachsen sind. Diejenigen, die mich bis heute begleiten und deren Wegbegleiterin auch ich sein möchte, die, die ich nur ab- und an sehe, und auch die, die schon nicht mehr unter uns weilen und zu denen die Verbindung bleibt in Ewigkeit.

„Ich packe meinen Koffer und nehme mit...“

Der alte Koffer lässt sich nicht mehr richtig schließen. Bei einer richtigen Reise wäre das von Nachteil. Ich finde das allerdings in diesem Fall prima. Denn: ganz weit gehe ich ja nicht. So können jederzeit Bilder zu denen hinzukommen, die ich bereits eingepackt habe. Mögen es noch einige sein!

Auf Wiedersehen sagt Ihnen und Euch

Katrin Herting
(Foto: Angelina Aust)

Gottesdienst-Übersicht

Datum Liturgischer Kalender	Erlöserkirche Büren 1. + 3. Sa., 18:00 h 2. + 4. So., 9:00 h	Immanuel-Kirche Bad Wünnenberg immer sonntags 10:45 Uhr	Ev. Kirche Lichtenau 1. + 3. So., 9:00 Uhr
Samstag 31.05.2025	18:00 Uhr AM Pfr. Reihls		
Sonntag 01.06.2025 Exaudi		10:45 Uhr Taufen Pfr. Reihls	09:00 Uhr AM Pfr. Reihls
Sonntag 08.06.2025 Pfingstsonntag	09:00 Uhr AM Pfr. Reihls	10:45 Uhr AM Pfr. Reihls	
Montag 09.06.2025 Pfingstmontag	10:00 Uhr Tauffest in Wewelsburg an der Alme <i>anschließend Picknick</i> Pfrn. Reihls-Vetter/ Pfr. Reihls		
Samstag 14.06.2025	18:00 Uhr Taufe Diakonin Herting		
Sonntag 15.06.2025 Trinitatis		10:45 Uhr AM Diakonin Herting	09:00 Uhr (Taufen) Diakonin Herting
Sonntag 22.06.2025 1. So. n. Trinitatis	09:00 Uhr AM Pfrn. Wittke	10:45 Uhr (Taufen) Pfrn. Wittke	
Sonntag 29.06.2025 2. So. n. Trinitatis	10:00 Uhr zentraler Gottesdienst in Büren AM mit Begrüßung der neuen Konfis Pfr. Reihls		
Samstag 05.07.2025	18:00 Uhr AM Pfr. Reihls		
Sonntag 06.07.2025 3. So. n. Trinitatis		10:45 Uhr (Taufen) Pfr. Reihls	09:00 Uhr AM Pfr. Reihls

Gottesdienst-Übersicht

Datum Liturgischer Kalender	Erlöserkirche Büren 1. + 3. Sa., 18:00 h 2. + 4. So., 9:00 h	Immanuel-Kirche Bad Wünneberg immer sonntags 10:45 Uhr	Ev. Kirche Lichtenau 1. + 3. So., 9:00 Uhr
13.07.-24.08.2025: ☺ SOMMERFERIEN: SOMMERKIRCHEN-SPECIAL ☺: jeweils zentral, 10:00 Uhr - Themenreihe „Lovestories“ in der Bibel			
Sonntag 13.07.2025 4. So. n. Trinitatis	<i>Liebe kennt kein Alter - Sara und Abraham – mit Taufe!</i> 10:00 Uhr, Lichtenau (vor dem Pfarrhaus) LP: Pfrn. Reihls-Vetter		
Sonntag 20.07.2025 5. So. n. Trinitatis	<i>Liebe und Erotik - Das Hohelied</i> 10:00 Uhr, Büren (vor der Kirche) LP: Prof. Dr. H. Schroeter Wittke		
Sonntag 27.07.2025 6. So. n. Trinitatis	<i>Liebe und Verrat - Simson und Delila</i> 10:00 Uhr, Bad Wünneberg (im Garten hinter der Kirche) LP: Pfrn. Reihls-Vetter		
Sonntag 03.08.2025 7. So. n. Trinitatis	<i>Liebe zwischen Männern - David und Jonatan</i> 10:00 Uhr, Lichtenau (vor dem Pfarrhaus) LP: Pfr. Reihls		
Sonntag 10.08.2025 8. So. n. Trinitatis	<i>Liebe in unsicheren Zeiten - Josef und Maria</i> 10:00 Uhr, Büren (vor der Kirche) LP: Sup. V. Neuhoff		
Sonntag 17.08.2025 9. So. n. Trinitatis	<i>Liebe und Verschwendung - Jesus und die „Sünderin“</i> 10:00 Uhr, Bad Wünneberg (im Garten hinter der Kirche) LP: Pfrn. Reihls-Vetter		
Samstag 23.08.2025	09:00 Uhr: Ök. Gottesdienst und Pfarrfest Wewelsburg (Pfr. Scheele/ Pfrn. Reihls-Vetter und Team)		
Sonntag 24.08.2025 10. So. n. Trinitatis	<i>Liebe und Hingabe - Erster Korinther 13</i> 10:00 Uhr, Lichtenau (vor dem Pfarrhaus) LP: Pfr. Reihls		
Sonntag 31.08.2025 11. So. n. Trinitatis	10:00 Uhr: zentraler Gottesdienst in Lichtenau zur Namensgebung der Christus-Kirche LP: Pfr. Reihls/ Pfrn. Reihls-Vetter		

Gemeinde stellt sich vor: Christoph Graunke



Ich heiße **Christoph Graunke**, bin **58 Jahre** alt, **verheiratet** und **Vater von vier erwachsenen Kindern**.

Ich unterrichte am **Mauritius-Gymnasium** die Fächer **Deutsch, Geschichte und evangelische Religion**.

Was war Ihre erste Begegnung mit Kirche?

Meine erste Begegnung mit Kirche fand in Wuppertal statt, in einer kleinen Kirche in meinem Wohnviertel. Dort hatte ich Konfirmandenunterricht, spielte im Fltenkreis und war Teil der Jugendgruppe.

Doch dann wurde diese Kirche – im Zuge von Gemeindezusammenlegungen, wie es sie damals schon gab – verkauft. Sie verschwand aus meinem Blickfeld und lange Zeit dachte ich nicht mehr an sie.

Jetzt aber habe ich sie wiedergefunden:

Die kleine „Kirche vom Dorf“ steht heute in Bad Wünnenberg – und gehört nun zu meiner Gemeinde. Vielleicht ist das auch ein Grund, warum ich mich hier wohlfühle.

Welches ist Ihr Lieblingswort aus der Bibel?

Eine Textstelle in Psalm 118 gefllt mir besonders: *„Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte whret ewiglich.“*

Ganz viel von dem, was mir im Glauben wichtig ist, finde ich in diesem Vers wieder.

Nicht nur Not lehrt Beten – wie es oft heißt –, sondern meiner Meinung nach auch das Schöne, das Frohe, das Lichtvolle, die Familie, der Arbeitsplatz, die kleinen und großen Freuden des Alltags. Deshalb sage ich: „Danke, Herr, du bist freundlich!“

Diese Dankbarkeit prägt mein Leben: „Du hast ein sonniges Gemüt“, sagt meine Mutter oft – und mein Vater schmunzelt dazu, aber ich bemühe mich eben, stets das Positive im Leben zu sehen; ich glaube: Es ist eine gute Einstellung, um glücklich zu sein.

Der Begriff „Güte“ aus dem Vers passt gut zu diesem Gedanken. Doch noch besser würde mir der Psalm gefallen, wenn hier stattdessen „Gnade“ stnde. Denn damit kommt ein zentraler Gedanke des Protestantismus ins Spiel, der mir besonders wichtig ist. Obwohl ich zweifle, fehlerhaft bin und es ganz sicher nicht verdient habe, höre ich das Ja Gottes zu mir.

Und ich fühle mich angenommen, getragen und geborgen.

Was schätzen Sie an der Kirche?

Kirche ist das, was es ohne sie nicht gäbe. Es gäbe keine Räume der Stille, des Innehaltens, keinen Raum, in dem Wörter wie Barmherzigkeit, Seligkeit, Nächstenliebe und Gnade ihren Platz haben. So formuliert der Journalist H. Prantl. Das finde ich sehr passend. Kirche bemüht sich oft erfolgreich, eine fröhliche Gemeinschaft zu leben, Gemeinschaft mit den Mitmenschen und mit Gott.

Was wünschen Sie der Kirche?

Was ich der Kirche insgesamt wünschen soll, weiß ich gar nicht so genau. Aber ich weiß, was ich unserer Gemeinde wünsche:

Ich wünsche uns viele Menschen, die sich mit Herz und Tatkraft einbringen, die unsere kirchlichen Räume mit Leben füllen – so wie unser Pfarrerehepaar, die Teamer und all die anderen, die sich mit Leidenschaft für andere einsetzen.

Ich wünsche uns, dass Gemeinschaft und Fröhlichkeit, die ich kürzlich auf dem Kirchentag in Hannover erleben durfte, auch bei uns spürbar sind.

Rückblick Brockensammlung Bethel

Liebe Brockentetris-Spieler*innen,

ich feiere die gemeinsame Interaktion beim tetrisartigen Stapeln der Spenden. Viele Mitspielende, die eine segensreiche Unterbrechung des Alltags genießen, indem Sie den Spielzügen der Vorgänger*innen noch einen aufsetzen.

Also für alle großartigen Mitspieler*innen:



Nur gültige Spielsteine nutzen! **Ungültige Spielsteine:** Spielzeug, Sportartikel.

Garage öffnen

Spielsteine passend **im** "Kasten" stapeln

Nicht zulassen, dass keiner mehr spielen kann, weil der "Kasten" zugebaut wurde.

So gewinnen alle!

Vielen Dank fürs Mitspielen. Bis zur nächsten Runde Brockentetris!

Eure Angelina Aust
(Foto: Angelina Aust)

Wir bitten um Spenden für weiße Paramente für die Erlöserkirche in Büren



Unseren weißen Paramente, die beispielsweise zur Weihnachts- und Osterzeit den Altar schmücken, sieht man die langen Jahre inzwischen an. Sie sind verzogen, vergilbt und haben Stockflecken.

Paramente dienen dazu, Altar und Kanzel zu schmücken und zu zieren. Sie haben auch eine symbolische Bedeutung, wie z.B. die Farben, die für bestimmte Festtage verwendet werden. In der Liturgie bedeutet die Farbe Weiß Unschuld, Reinheit, Freude, Licht, Vollkommenheit und ist das Symbol für Christus.

Spendenkonto:

IBAN DE59 4726 0121 0135 3000 00

Verwendungszweck: Paramente Erlöserkirche

„Schlafen kann ich, wenn ich tot bin!“ Das ist ein typisches Zitat eines Workaholics, manchmal auch das Zitat einer berufstätigen alleinerziehenden Mutter. Zu vielfältig und zu anspruchsvoll scheinen die Aufgaben am Tag zu sein. Von morgens bis abends volle Power: nach dem Aufstehen unter die Dusche, das Kind wecken und schnell zur KiTa bringen, dann den Job im Betrieb mit voller Leistung, denn sie will ja vorankommen und sich und ihrem Kind etwas leisten können. Nach der Arbeit noch schnell im Fitnessstudio das Workout durchziehen, rasch das Kind aus der KiTa holen, zuhause dann die Care-Arbeit und abends dann noch auf ein meeting mit den Freunden, wenn nur die Babysitterin pünktlich kommt.“ Wenn das Leben eine Tüte wäre, dann wäre diese Tüte hier schon längst geplatzt. Herausquellen würden die ganzen Beschäftigungen und Aufträge, die dieses Leben füllen. Komm du Schlaf, unterbrich die Rastlosigkeit.

„Wenn ich kein Handy habe, habe ich kein Leben mehr. Auf meinem Smartphone ist alles drauf, was ich brauche: Unmengen von Fotos – meistens Selfies, die Uhr, der Kalender, die Schul-App, der Fahrplan, die Bank-App, Versicherungs-Apps, Gesundheits-Apps, was man halt so braucht – auch eine Dating-App. Natürlich auch die Socialmedia-Apps, um mitzukriegen, was alles los ist: insta, snapchat, youtube. Das Leben ist ein Datenstrom und mein Handy ist die Antenne, die ich reinhalte um das Leben zu erfahren.“ Immer mehr Schulen verbieten Handys zu Unterrichtszeiten: die Konzentration erhöht sich, Mobbing geht zurück, die Gesprächskultur entwickelt sich, soziale Kompetenz wächst.



„Vom Religionsunterricht habe ich mich abgemeldet, ich brauche das nicht. Da kann ich mich besser noch mit Physik und Chemie beschäftigen.“ „Aus der Kirche bin ich ausgetreten, das nützt mir nichts, um beruflich voranzukommen. Von mir aus könnte man auch die ganzen Feiertage abschaffen: Karfreitag, Ostern, Pfingsten ...“

Willkommen in der Echokammer des eigenen Lebens. Dauerbeschallung mit eigenen Worten, eigenen Erfahrungen, Selbstbeweihräucherungen und Selbst-

schimpfungen. Willkommen im Spiegelkabinett der Eitelkeiten, der eigenen Schönheiten und Hässlichkeiten, willkommen im Wartesaal des Verfalls und im Schminksalon der Jugendlichkeit. Willkommen im Kerker der Schuld und des Versagens.

Glaube, Religion und Kirche unterbrechen menschliches Dasein durch das fremde Wort „Gott“. An diesem Wort schweigen die Stimmen. An diesem Wort verschwindet das Spiegel-Ich. An diesem Wort entsteht Zukunft.

Gott unterbricht den Menschen, um ihn und sie vor sich selbst zu bewahren. Vor dem Wahn der Machbarkeit und der Allverfügbarkeit. Vor dem Wahn, selber als der Mittelpunkt des Universums zu gelten.

Claus-Jürgen Reihls

Bestellformular

Wenn Ihnen dieser **Kompass** gefallen hat und Sie ihn zukünftig in gedruckter oder elektronischer Form bestellen möchten, füllen Sie bitte das folgende Formular aus.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Bogen an das:

Gemeindebüro, Bahnhofstr. 40, 33142 Büren
gerne auch per E-Mail: pad-kg-am-sintfeld@kkpb.de

**Ja, ich möchte den gedruckten Gemeindebrief für einen Jahresbeitrag von 10,00 € per Post erhalten und überweise den Betrag auf das Konto:
IBAN: DE59 4726 0121 0135 3000 00
mit dem Vermerk „Kompass-Abo“.**

Name, Vorname	
Straße, Hausnummer:	
Postleitzahl, Wohnort:	

Ja, ich möchte den elektronischen „Kompass“ der Evangelischen Erlöser-Kirchengemeinde am Sintfeld per E-Mail bekommen:

Name, Vorname	
E-Mail-Adresse:	

In den Kirchen und Gemeindehäusern liegt der gedruckte Gemeindebrief kostenfrei aus.

Außerdem steht er als Download auf der Homepage der Kirchengemeinde www.evangelisch-am-Sintfeld.de zur Verfügung.

Neues aus der KiTa „Emmaus“

Die **Fastenzeit** haben wir in diesem Jahr auf eine ganz andere Art gestaltet als in der Vergangenheit. Wir haben beobachtet, dass unsere Kinder die Materialien, die ihnen zur Verfügung stehen, zu selbstverständlich nehmen und der Überfluss von Spielmaterial wurde deutlich. Deshalb haben wir uns dazu entschieden, die Fastenzeit als spielzeugfreie Zeit zu nutzen. Schnell haben sich bei den Kindern mehr Kreativität, Neugierde, Planungsfreude mit Handlungsstrategien gezeigt. Im Miteinander und gemeinsamen Tun ging es auch darum, Langeweile auszuhalten, um dann auf eine erfüllende Art und Weise mit neuen Ideen schöpferisch weiterspielen zu können. Unser Maltisch wurde verlängert und es wurden mehr Farben, Klebstoff, Blätter, Glitzer und verschiedene andere Alltagsmaterialien eingesetzt. Besonders interessant war es zu beobachten, dass Kinder, die sonst weniger den Maltisch nutzten, dort ihren Stamplatz während der Fastenzeit fanden und die kreativsten Dinge bastelten.

Bücher wurden verschlungen und wir suchten immer wieder gerne neuen Lesestoff aus. Mit Tischen, Stühlen, Decken und Matten wurden gleich mehrere Höhlen nebeneinander gebaut oder eine Lavainsel bewohnt, mit einem Raumschiff durch das Weltall geflogen, ein Kino gestaltet und vieles mehr. Dazu kamen als neues Spielmaterial große Kartons und gesammelte Federballrollen, um so den Kindern die Möglichkeit zu bieten, im Spiel ihre Kreativität und Fantasie mit dem Gegenüber freien Lauf zu lassen und zu vertiefen. Die Fülle unserer positiven Erfahrungen begeisterte uns und wir können hier leider nur ein paar Beispiele anbringen. Die Osterferien sind nun vorbei und wir freuen uns, langsam wieder Spielsachen zur Verfügung zu stellen.

In der kommenden Zeit setzen wir ein **neues Projekt „Fit4Future“** -ein strukturierter Gesundheitsförderungsprozess für die Kinder- um. Ziel des Programmes ist die Förderung von Bewegung, ausgewogener Ernährung, psychischer Gesundheit, geistiger Fitness sowie eines verantwortungsvollen Umgangs mit Suchtmitteln, z.B. digitale Medien, bei gleichzeitiger Schaffung einer gesunden Lebenswelt. Begleitet wird dies von einer Handpuppe- Drache Milo.

Am 22.05.2025 verwandelt sich die gesamte Einrichtung in einen Gesundheits-Erlebnisort mit verschiedenen Stationen, die von den Kindern und ihren Eltern entdeckt werden können.

Wir freuen uns auf eine ereignisreiche Zeit mit den Kindern und Familien.

Anne Heilig &
Marienkäfergruppe



GREENGOODNESS SALAD

- 1/2 Kopf Weißkohl
- 1 Salatgurke
- 0,5 Eisbergsalat
- 1 Bund Frühlingszwiebel
- Alles fein schneiden

Dressing:

- 200g Blatt-Spinat
- 1 Bund Basilikum
- 50ml Zitronensaft
- 100ml Olivenöl
- 2EL Reisessig
- 100g Cashewkerne
- 1TL Salz
- 1 Avocado
- Alles für das Dressing pürieren
und mit dem Rest vermischen



Rückblick: Jubelkonfirmation



Am 4. Mai 2025 fand in der Ev. Immanuel-Kirche Bad Wünnenberg ein bewegender und feierlicher **Gottesdienst für diejenigen statt, die vor 50, 60 oder 70 Jahren konfirmiert worden waren**. Zu den erschienenen Jubilar*innen gehörten **11 Gold-Konfirmand*dinnen, 11 Diamant-Konfirmand*innen und 7 Gnaden-Konfirmand*innen**, die alle jetzt in der Ev. Erlöser-Kirchengemeinde am Sintfeld leben. Helmut Lemm, der in diesem Jahr seine Kronjuwelen-Konfirmation (75 Jahre) feiert, konnte leider kurzfristig nicht teilnehmen.

Zu der Bibelstelle **Joh. 10,16-27. 27-30 „Der gute Hirte“** hielt Pastorin Almuth Reihs-Vetter eine **Predigt**, die die unterschiedlichen Lebens- und Glaubenserfahrungen aufgriff und gleichzeitig auf die Verlässlichkeit der Gnade Gottes hinwies, wenn der Mensch sich ganz Gott anvertraut. Diese innige Verbindung wurde durch den **persönlichen Segen** für die Jubilar*innen durch die Pastorin in eindrucksvoller und tief bewegender Weise zum Ausdruck gebracht.

Im Anschluss an diesen feierlichen Gottesdienst fand im Gemeindehaus ein **gemütlicher Ausklang** mit Schnitten, Kaffee und Kuchen statt. „Es war für mich ein emotional tief berührender und unvergesslicher Tag“, so drückten viele der Jubelkonfirmierten ihre Gefühle bei der Verabschiedung aus.

Andrea Werning
(Foto: Carolina Goetz)

Buchempfehlung



Christopher Schacht, Jahrgang 1993, kommt aus dem beschaulichen schleswig-holsteinischen Sahms. Nach seinem Abitur hatte er eigentlich vorgehabt, ein Stipendium der Informatik zu nutzen, um eines Tages seine eigene Softwarefirma zu gründen. Doch dann kommt ihm eine verrückte Idee und er folgt seinem Herzen. Er nimmt sich Zeit für **eine große Unterbrechung seines durchgeplanten Lebens**. Im Alter von 19 Jahren bricht er auf zu einer **Weltreise**, die sein Leben verändert. Mit nur 50 Euro "Urlaubsgeld", einem Schlafsack, einer Handvoll Klamotten und einer Bibel im Rucksack reist er allein um die Welt. Einzig mit Freundlichkeit, Flexibilität, Charme und Arbeitswillen ausgestattet, ohne Flugzeug, ohne Hotel, ohne Kreditkarte. Und ohne einen genauen Plan. Denn das ist der Plan: keinen Plan zu haben....

»**Mit 50 Euro um die Welt. Wie ich mit wenig in der Tasche loszog und als reicher Mensch zu-**

rückkehrte« heißt das Buch, in dem Christopher Schacht von den **vier Jahren** dieser **segensreichen Unterbrechung** erzählt. In dieser Zeit hat er 45 Länder bereist und 100.000 Kilometer zu Fuß, per Anhalter und auf Segelbooten zurückgelegt. Er hat 5 der 7 Weltwunder gesehen und 4 neue Sprachen gelernt. Seinen Lebensunterhalt hat er sich als Goldwäscher, Schleusenwart, Babysitter und Fotomodell verdient, unter Ureinwohner*innen und Drogendealern gelebt und ist durch die Krisengebiete des mittleren Ostens getrampt.

Humorvoll und mitreißend erzählt der junge Weltenbummler von seinen unglaublichen Erlebnissen. Im Lesen entsteht der Eindruck, man sei selbst dabei als seine engste Reisebegleiterin. Ich habe mit ihm atemberaubende Landschaften bestaunt (im Buch enthaltene Fotos machen das leicht), mit ihm skurrile Begegnungen erlebt und in brenzligen Situationen mit ihm gebangt. Ich habe mich mit ihm über unverhofftes Glück, offene Türen und Hilfsbereitschaft gefreut und fühlte mich mit hineingenommen in seine persönliche Entwicklung und das geheimnisvolle Wachsen seines Glaubens. Er verrät, was er unterwegs über das Leben, die Liebe und Gott gelernt hat und verblüfft mit Einblicken, die sich in keinem Reiseführer finden lassen.

Schon das Lesen dieses Buches ist eine segensreiche Unterbrechung!

Eine faszinierende Geschichte, die nicht nur junge Menschen ermutigt, den gewohnten oder vermeintlich vorgezeichneten Lauf der Dinge zu unterbrechen und einmal etwas ganz Neues zu wagen.

ISBN. 978-3-86334-209-8

Almuth Reihs-Vetter

Sommersammlung Diakonie



Sommersammlung der Diakonie vom 07. - 28. Juni 2025

Auf allen Ebenen will die Diakonie das **Füreinander** leben, um Menschen in Not zu helfen und ihnen neue Perspektiven zu bieten.

Das geschieht vor Ort in **Kirchengemeinden** durch **finanzielle Einzelfallhilfen** oder **soziale Aktionen**. In den letzten zwei Jahren entstanden so zahlreiche **Wärmestuben, Sozialessen** oder **Vesperkirchen**, mit denen Gemeinden ganz praktisch Armut und Not begegneten wollten. Andere Gemeinden engagieren sich **füreinander in Nachbarschaftshilfen** oder leben das Miteinander in **Inklusionsprojekten** für Menschen mit und ohne Behinderung.

Eng verbunden sind diese Aktionen mit **regionalen Angeboten der Diakonie**. Da gibt es **Sozialberatungen, Präventions- und Integrationsprojekte** oder Angebot der **Eingliederungshilfe**. Es geht darum, mit fachlicher Expertise Menschen zu helfen, Armut zu überwinden. Sie werden bestärkt, dass sie selbst am gesellschaftlichen Leben aktiv teilnehmen können. **So wird aus**

dem Miteinander ein Füreinander.

Diese Arbeit von Kirchengemeinden und diakonischen Einrichtungen unterstützt die **Diakonie RWL**: Zum Beispiel mit **rechtlicher Beratung, Fortbildung für Ehrenamtliche, Service für Freiwilligendienstleistende** oder **bei der Suche nach zusätzlichen Fördermitteln** für diakonische Arbeit.

Das **Füreinander** wird so auf allen Ebenen ganz unterschiedlich – je nach Bedarf – gelebt. Aus den Mitteln der Diakoniesammlung werden solche und ähnliche Projekte und Maßnahmen unterstützt. Helfen Sie mit Ihrer Spende.

Spendenkonto:

Evangelische Erlöser-Kirchengemeinde am Sintfeld
IBAN: DE59 4726 0121 0135 3000 00
Spendenzweck: Sommersammlung der Diakonie





Gruppen und Kreise

Büren:

- Di: 19:00 Uhr Spurensuche Bibel**
(K. Herting 02951-932805)
- Do: 09:30 bis Krabbelgruppe**
11:00 Uhr (J. Lüke 0151-40015026)
(B. Köster 01525-3568739)
- 15:00 Uhr Frauenseniorenkreis**
(W. Heinecke, 02951-5126)
- Fr: 20:00 Uhr Glaubensstammtisch**
(Pfrn. Reihls-Vetter 02953-99326)
- Sa: 09:00 bis Konfi-Unterricht**
13:00 Uhr (Pfr. Reihls 02953-326)

4. Dienstag im Monat

wöchentlich

1. Donnerstag im Monat

1. Freitag im Monat
(außer in den Ferien)

monatlich

Wewelsburg im kath. Pfarrheim St. Jodokus:

- Mi: 18:00 Uhr Begegnungskreis**
(Dr. J. Hoffmann 02955-6979)
- Do: 19:00 Uhr Spieleabend**
(Petra Luis 02951-4297)
- Fr: 18:30 Uhr Spirit. Kochen d. Männer**
(Dr. J. Hoffmann 02955-6979)

nach Absprache

3. Donnerstag im Monat
(außer in den Ferien)

3. Freitag im Monat
(20.06., 18.07., 15.08.)

Bad Wünnenberg:

- Di: 20:15 Uhr Flötenkreis**
(G. Bär, 02953-1301)
- Do: 15:30 bis Beratung des Betreuungs-**
18:30 Uhr vereins der Diakonie
(N. Bücken 05251-500230)
- 15:45 bis Offenes Singen**
17:15 Uhr (Regina Henkel)
- Sa: 09:00 bis Konfi-Unterricht**
13:00 Uhr (Pfr. Reihls 02953-326)
- 10:00 bis Kinderkirche**
12:00 Uhr (Pfrn. Reihls-Vetter 02953-99326)

wöchentlich

wöchentlich (nach telefo-
nischer Vereinbarung)

1. Donnerstag im Monat

monatlich

1. Samstag im Monat
(außer in den Ferien)

Lichtenau:

- Di: 15:30 Uhr Krabbelgruppe**
"Die Burgwichtel"
- Mi: 09:30 Uhr Krabbelgruppe**
"Die Burgwichtel"

wöchentlich

wöchentlich

Gottesdienste für Senior*innen (Pfrn. Reihls-Vetter)

Seniorenwohnpark Büren:

in der Regel am 2. Mittwoch im Monat 15:30 Uhr
11.06.25; 09.07.25; 13.08.25

Seniorat Steinhausen:

2. Dienstag im geraden Monat 10:00 Uhr
10.06.25; 12.08.2025

Seniorenresidenz Lichtenau-Ebbinghausen:

2. Donnerstag im ungeraden Monat 16:00 Uhr
10.07.2025

Presbyterium

Brigitte Ape	Josefstraße 9, 33142 Büren-Steinhausen ☎ 02951-6708
Karsten Beins	Im Bühl 4, 33154 Salzkotten-Oberntudorf ☎ 05258-3961
Jürgen Engelmann	Stoppelberg 6, 33142 Büren-Wewelsburg ☎ 02955-6283
Monika Falk-Huber	Gangolfstr. 2, 33142 Büren ☎ 01795227453
Birgit Köhler	Zur Heiligenrieke 27, 33165 Lichtenau-Atteln ☎ 05292-1883
Petra Luis	Kilianstraße 30, 33142 Büren-Brenken ☎ 02951-4297
Frank Wegescheide	Lippstädter Weg 15, 33142 Büren-Steinhausen ☎ 02951-5883
Jadwiga Willeke	Waldhang 6, 33165 Lichtenau-Blankenrode ☎ 01794195271

Kontakte, gemeindliche

Pfarrerin/Pfarrer

Pfarrerin Almuth Reihs-Vetter

Almuth.Reihs-Vetter@kk-ekvw.de

☎ **02953-99326**

Pfarrer Claus-Jürgen Reihs

Claus-Juergen.Reihs@kk-ekvw.de

☎ **02953-326**

Gemeindeadressen

Erlöserkirche

Bahnhofstr. 40, 33142 Büren

Immanuel-Kirche

In den Erlen 12, 33181 Bad Wünnenberg

Christus-Kirche Lichtenau

An der Burg 4, 33165 Lichtenau

Büro

pad-kg-am-sintfeld@kkpb.de

☎ **02951-2285 (Büren)**

Unsere Bürozeiten:

Dienstag

Kirstin Lohfink, Gerda Traphan

Mittwoch

09:00 - 14:00 Uhr Büren

Donnerstag

15:00 - 17:00 Uhr Büren

Freitag

09:00 - 12:00 Uhr Büren

10:30 - 12:00 Uhr Büren

Küsterinnen

Erlöserkirche (Vertretung)

Angelina Aust

☎ 0176-24644821

Immanuel-Kirche, Gottesdienste

Sabine Gaßmann

☎ 02957-985778

Christus-Kirche Lichtenau

Birgit Köhler

☎ 05292-1883

Immanuel-Kirche, Reinigung

Edineia Graunke-Müller

☎ 02953-6732

Organist*in/Kirchenmusik

Erlöserkirche, Immanuel-Kirche

Regina Henkel

☎ 02953-8512

Christus-Kirche Lichtenau

Uwe von der Ahe

☎ 05647-942574

Kindertagesstätte Emmaus

Leiterin

Angelika Schmidt

☎ 02951-3441

ev.kita.emmaus-bueren@kkpb.de

Fax: 02951-936696

Kontakte, übergemeindliche / Redaktionsteam

Diakonie Paderborn-Höxter e.V.

Diakonie Paderborn-Höxter e.V.

Friedrichstr. 15, 33102 Paderborn
Tel.: 05251 540 18 -40 (Zentrale)
info1@diakonie-pbhx.de
Homepage www.diakonie-pbhx.de

Vorstand / Geschäftsführung

Vanessa Kamphemann, Tel: 05251 540 18 -31
kamphemann@diakonie-pbhx.de

Vorstandsassistentz/Sekretariat

Judith Dreier, Tel: 05251 540 18 -34
dreier@diakonie-pbhx.de

Stellvertretende Geschäftsführung

Brigitte Kaese, Tel: 05251 540 18 -33
kaese@diakonie-pbhx.de

Schuldner- und Insolvenzberatung

Tel.: 05251 540 18 -40
schuldnerberatung-pb@diakonie-pbhx.de

Krebsberatung

Petra Grunwald-Drobner &
Annette von Portatius
Tel.: 05251 540 18 -41 oder -42
krebsberatung@diakonie-pbhx.de

Migrationsberatung (MBE)

Denise Farnschläder, Mobil.: 0160 60 48 558
farnschlaeder@diakonie-pbhx.de

Ehrenamt

Sich möchten sich ehrenamtlich engagieren?
Melden Sie sich gerne unter
ehrenamt@diakonie-pbhx.de Tel: 05251 540 18 40
Oder unter www.diakonie-pbhx.de/mitwirken

Flüchtlingsberatung

Klaus Sämman, Mobil.: 0176 20 65 82 86
saemann@diakonie-pbhx.de

Familien – und Lebensberatung

Andrea Rottmann &
Alexandra Nodzynski
Tel.: 05251 540 18 -45 oder -46
rothmann@diakonie-pbhx.de
nodzynski@diakonie-pbhx.de

Sozialberatung

Elisabeth Keller, Mobil.: 0176 21 36 35 84
sozialberatung@diakonie-pbhx.de

Sekretariat Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Susanne Wille, Tel.: 05251 540 18 -35
wille@diakonie-pbhx.de

Nachholende Integration

Swetlana Seifried, Mobil.: 0163 84 703 15
seifried@diakonie-pbhx.de

Integrationsagentur

Melina Görken, Mobil.: 0171 35 49 644
goerken@diakonie-pbhx.de

Telefonseelsorge, Mailseelsorge und Chatseelsorge

Bei Tag und Nacht - kostenfrei

 0800-111 0 111

 0800-111 0 222

www.telefonseelsorgepaderborn.de

www.evangelisch-am-sintfeld.de

E-Mail-Adresse: pad-kg-am-sintfeld@kkpb.de

Spendenkonto:

IBAN DE59 4726 0121 0135 3000 00

Redaktionsteam: Angelina Aust, Kirstin Lohfink, Claus-Jürgen Reihs,
Almuth Reihs-Vetter, Gerda Traphan.

Gastautor*innen: Karsten Beins, Christoph Graunke, Anne Heilig, Katrin
Herting, Gisela Rasmus, Andrea Werning

In der nächsten Ausgabe finden Sie Informationen
für die Monate September bis November 2025



Herbstzeitlose